

Predigtplan

Dat.	Detmold	Lage	Lemgo
1	03.Apr D. Webring	J. Silva	A. Vogt
2	10.Apr V. Gagic	F. Heckmann	
3	17.Apr M. Heide	V. Gagic	A. Warning
4	24.Apr B. Heibutzki	C. Badorrek	V. Gagic
5	01.Mai V. Gagic	A. Dreiling	P. Prätzel
6	08.Mai R. Langhof	V. Gagic	F. Heckmann
7	15.Mai R. Sonntag	R. Geibel	R. Langhof
8	22.Mai A. Nawrotzki	A. Vogt	A. Dreiling
9	29.Mai A. Warning	R. Langhof	V. Gagic
10	05.Jun A. Vogt	E. Hauk	V. Gagic - A
11	12.Jun R. Langhof	V. Gagic – A	B. Heibutzki
12	19.Jun Bezirkssabbat i. Lage	Bezirkssabbat i. Lage	Bezirkssabbat i. Lage
13	26.Jun V. Gagic – A	P. Prätzel	E. Hauk
14			

wöchentliche Termine

- SO 19:00** 2. Sonntag im Monat: Gebetsgemeinschaft
19:00 4. Sonntag im Monat: Gebetsgemeinschaft/ Missionsausschuss
- DI 19:00** 2. Dienstag im Monat: Gemeindeausschuss
- SA 08:30** Sabbatschulhelfer-Vorbereitung
09:30 Gottesdienst
Religionsunterricht (nach Plan)

Impressum

Gemeinde-Pastor	Gemeinde-Leiter	Wolke7-Redaktion
Vlatko Gagic 05231-569549 vgagic@yahoo.com	Andreas Nawrotzki 32760-DT-Heidebachstr. 23d 05231-89718	Reinhard Seidel 05232-9222961 sunnylife@wanadi.com

Gemeindeadresse: 32756 Detmold – Bachstr. 42a

Homepage der Adventgemeinde Detmold: www.adventisten-detmold.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **Vorletzter Sabbat im Quartal**

Nr.25 – 2/2010

Wolke?

Freundesbrief der Detmolder Siebenten-Tags-Adventisten



angemerkt

Es ist tatsächlich wahr: Du hältst bereits die 25. Ausgabe der Wolke7 in Deinen Händen. Solche Anlässe sollte man feiern. Aber womit könnten wir diesen festlichen Moment krönen? Die 25 besteht doch aus zwei Ziffern und die bringen mich auf eine Idee. Bei 5 und 2 fällt dir bestimmt auch etwas ein. Überlege mal. Richtig: Fünf Brote und zwei Fische. Damit könnten wir feiern. Nicht weil Brote und Fische übliche Zutaten für eine Jubiläumsfeier sind. Nein. Aber bei diesen „Zutaten“ kann Christus und sein Vorbild in Sachen „Gemeinde aktiv“ nicht weit sein. Lasst uns also einfach neben den Zuhörern Platz nehmen und schauen was passiert.

Beeindruckende Worte hören wir – geistliche Speise – und können gar nicht genug davon bekommen. Doch irgendwann ist das Geraune bei den Zuhörern nicht zu überhören. Nein, niemand redet. Alle lauschen aufmerksam Jesu Worten und erfahren körperliche Heilung. Es sind die Mägen – sehr ungeistliche Gesellen – die die Veranstaltung mit ihrem unentwegten Knurren stören.

Die Unruhe nimmt zu und die Jünger suchen nach Abhilfe: „Herr, wir sollten die Leute nach Hause schicken, damit sie wenigstens im Spätkauf noch etwas zu Essen besorgen können.“ Jesus schüttelt aber nur sein Haupt und antwortet: „Das ist nicht nötig. Gebt ihr ihnen doch zu essen.“ „Dass wir nicht schon selbst darauf gekommen sind“, denken sie und nehmen voller Tatendrang die Organisation in die Hand.

Es wird beraten, die Finanzen werden geprüft und mögliche Lieferanten ausfindig gemacht. „Aber welcher Bäcker hat für so viele Menschen genügend Brot?“, wirft ein Jünger ein. „Stimmt auch wieder!“, sagt ein anderer. „Bestimmt haben einige etwas zu Essen dabei. Das sammeln wir ein!“, wird vorgeschlagen. Also nimmt jeder von den Zwölfen einen großen Korb (man erwartet ja Großes) und fragt einen nach dem andern, ob er etwas Essbares dabei hat. Nach etwa fünfzig Befragten sind die Körbe immer noch leer. Das laute, hoffnungsvolle Rufen „Wer hat etwas Essbares dabei?“ wird immer leiser und nach hunderten Bitten gehen die Jünger nur noch mit gesenktem Haupt durch die Reihen.

Dann treffen sie sich wieder. Wie lang sind ihre Gesichter! Die Hälfte der Körbe ist leer! Gerade mal fünf Brote und zwei Fische sind zusammen gekommen. Das wären für jeden Anwesenden etwa je 1 Gramm Brot und 1 Gramm Fisch. Lächerlich! Kleinlaut nähern sie sich Jesus: „Herr, wir haben nur fünf Brote und zwei Fische zusammen bekommen. Ein klägliches Ergebnis!“ Der Angesprochene reagiert völlig unerwartet: „Gut gemacht!“, lobt er sie. „Dann gebt mir mal die Körbe her!“ Unsicher folgen sie seiner Aufforderung und tauschen untereinander ratlose Blicke aus. Dann dankt Jesus dem Vater für das Essen und beginnt es aufzuteilen. Plötzlich füllen sich die zwölf Körbe mit Brot und Fisch und die Jünger eilen mit glänzenden Augen durch die Reihen und geben jedem so viel er möchte. Bald kehren sie sogar mit vollen Körben zurück, weil alle schon „pappsatt“ sind.

Wo man in der Bibel auch hinschaut bringt die Begegnung von menschlicher Ohnmacht und göttlicher Allmacht Großes zustande. Es kommt aber nicht auf die Begegnung an, sondern auf den Glauben an Gottes wahrhaftige Allmacht. Dem Zweifler und der auf menschliche Fähigkeiten baut wird nichts gelingen. Also lasst uns im Glauben an unseren Herrn mit leeren Händen vor ihn treten und Großes von ihm erwarten. Am Ende werden wir allein Gott loben und preisen, weil er auf Wegen Großes vollbracht hat, auf die wir noch nicht einmal im Traum gekommen wären.

Reinhard Seidel

Platz für dich

Ich weiß ja nicht wie es Dir geht, aber wenn ich meinen Tagesablauf betrachte, erscheint mir sehr viel berechenbar. Nach dem Aufstehen bietet mir das Bad seinen gewohnten Komfort. In der Küche finde ich problemlos alle Zutaten für meinen Mokka. Glaube es mir oder nicht, aber ich empfinde es als ein großes Wunder und auch als eine große Gnade, dass ich die Schublade öffnen und dort den benötigten Löffel aus dem Fach nehmen kann. Klar habe ich dafür gesorgt, weil ich abends in der Regel die Küche sauber mache. Trotzdem empfinde ich die Möglichkeit, durch die Gleichförmigkeiten des Tagesablaufes eine Form von Geborgenheit erleben zu dürfen, nicht als selbstverständlich. Ebenso geht es mir mit den Gottesdienstbesuchen. Sabbat für Sabbat findet man das Gebäude vor mit denselben Menschen und dem gewohnten Ablauf des Gottesdienstes.

Ich frage mich schon manches Mal, wie anders es wäre, wenn ich in einem Katastrophengebiet leben würde. Hätte ich ein gemütliches Bett? Das Klo funktioniert nicht, zum Waschen müsste ich mir das - vielleicht noch nicht einmal saubere - Wasser von irgendwo holen. Mokka? Den könnte ich wohl streichen. Wenn das ganze System zusammen gebrochen ist, läuft das Leben völlig anders ab.

Plötzlich werden alle Hände gebraucht, um gemeinsam der Not Herr zu werden. Vermisste Menschen suchen, die möglicherweise tief unter Trümmern mit Schmerzen auf ihre Befreiung warten. Sich um die kümmern, die nicht selbst für sich sorgen können: Rollstuhlfahrer, Kranke, Schwache ... Nebenbei auch für sich selbst sorgen.

Als mir alle diese Bilder durch den Kopf gingen, wurde mir (wieder einmal) erschreckend klar, dass wir tatsächlich in einem Katastrophengebiet leben. Mit dem Sündenfall wurde das gesamte Universum aus der friedlichen Gleichförmigkeit gerissen. In einem riesigen Aufstand gegen den Schöpfer schlugen sich zwei Drittel der Engel auf die Seite Satans. Seither ist es mit der Bequemlichkeit vorbei. Es ist Krieg und wir sind mittendrin! Gott sei Dank, dass er uns durch Jesus Christus einen Schutz in den Gefechten geschaffen hat. In seinem Königreich steht sogar schon unser Haus inmitten eines Palmengarten. Allein schon dieses Bild zeigt, dass das hiesige Leben nicht alles ist. Wir dürfen über die Grenzen in die friedliche Zeit nach dem Krieg schauen.

Aber noch herrscht Chaos, keine Zeit, um es sich gemütlich einzurichten. Gott hat uns in seiner Liebe mit allem ausgestattet, was die Menschen zum Leben brauchen: Glauben, Hoffnung und Liebe. Wir spenden für ADRA? Wir sind ADRA!!! Unsere Aufgabe ist es nicht nach zu lassen, nach Verschütteten zu suchen und sie mit allem Nötigen zu versorgen. Ich sage extra „unsere“ und „wir“, weil ich mich sonst zu sehr von der Situation gesprochen fühlen müsste ;-) Beim „wir“ kann ich mich schon mal getrost auf die anderen verlassen und mich wieder meiner Bequemlichkeit widmen. Die Wahl ist auch wieder eine Gelegenheit, die Verantwortung auf andere zu schieben. Aber jeder von uns hat die Verantwortung im Alltag. Jeder von uns ist eine ADRA-Außenstelle, der seinen Menschen Hilfe und Versorgung geben soll ... und kann. Unser himmlischer Vater hat seinen Geist an unsere Seite gestellt. Er leitet uns, macht uns bereit auch wenn wir Angst haben und wir dürfen zuschauen, wie er Wunder wirkt.

Reinhard Seidel

Rückschau

FRAUENFRÜHSTÜCK – Das Thema des letzten Treffens war „Entsprannung“. Ina Halfpenny (Physiotherapeutin) führte den interessierten Teilnehmerkreis mit Wort und Tat in die Möglichkeiten sich zu entspannen.

SATELLITENÜBERTRAGUNG – Eine beeindruckende Veranstaltung der beiden Verbandsvorsteher. Sie stellten die adventistische Kampagne "enditnow® – Sag NEIN zur Gewalt gegen Frauen" vor.

GEMEINDESTUNDE – Am 7.3. trafen sich zwanzig Gemeindeglieder und besprachen nach einem gemeinsamen Frühstück die neuen Detmolder Aktion „Gemeinde aktiv“, den bevorstehenden Pastorwechsel und die Gemeindegliederwahl.

ROLF PÖHLER – Er hielt drei interessante und aufschlussreiche Referate (1. Die Adventisten – Wer sind sie und was wollen sie? 2. Von der Liebe zur Wahrheit und 3. E.G. White – Mythos und Wirklichkeit). Es gibt CDs, für die, die an dem Tag nicht da waren. Fragt mal Steven.

HAUSKREIS – Der 2010 gegründete Hauskreis trifft sich monatlich in den oberen Räumen der Gemeinde.

AUSZEIT – Vlatko hielt seine vorletzte Auszeit. „Frei von Ängsten“ war sein Thema und zeigte den richtigen Umgang mit den alltäglichen Ängsten.

*Reich wird nur der,
dem Gott*

*Gelingen schenkt,
eigene Mühe allein
hilft nicht weiter!*

Spr. 10,22

Vorschau

KLEIDERSAMMLUNG – Richtet Euch bitte darauf ein, dass etwa Mitte April für Fritz Klöpping wieder brauchbare Kleidung für Osteuropa gesammelt.

GEMEINDEWAHL – Ihr erinnert Euch an den Gabentest? Es ist Zeit die Erkenntnisse aus ihm bei der Wahl in die Praxis umzusetzen. Wer noch einen Test benötigt wende sich an Adreas oder Vlatko.

GEMEINDE AKTIV – Die Detmolder Gemeinde hat sich richtig was vorgenommen und möchte aus dem Schattendasein in der Bachstraße heraustreten. Eine Reihe von Arbeitskreisen werden sich um diverse Bereiche kümmern:

- Die Erneuerung der oberen Räume (Teppich, Streichen, ggf. neue Möbel) soll die äußeren Bedingungen für alle Aktivitäten schaffen.

- Die Öffentlichkeitsarbeit soll intensiver genutzt zur Kontaktaufnahme mit Menschen werden. Dazu gehören die Homepage-Gestaltung, Visitenkarten, Infolyer, Medien, Schaukasten etc.)

- Konzepte für das geistliche Wachstum sollen erstellt werden.

- Natürlich kostet alles Geld. Um die nötigen Finanzen kümmert sich ein weiterer Arbeitskreis und wird sich bemühen über Veranstaltungen (Konzerte, Flohmärkte) die Mittel für die Aktionen bereit zu stellen.

Es wird auch angedacht, einen adventistischen Coach zu holen, der die Aktiven unterstützen und anleiten soll.

AUSZEIT – Die letzte Auszeit von Vlatko wird am 27.6. stattfinden. Wer also diese Veranstaltung liebt, sollte sie sich **dick** im Kalender anstreichen.

PASTORENWECHSEL – Mit Überraschung haben wir vernehmen müssen, dass uns Vlatko noch in diesem Jahr verlassen wird. Sein neuer Wirkungskreis wird Aachen sein, wo ihn neue Herausforderungen erwarten. An seine Stelle wird Rüdiger Langhoff treten. Am Sonntag, den 4.7. werden wir als Detmolder Gemeinde Vlatko und seine Familie offiziell im Rahmen eines gemütlichen Beisammenseins verabschieden.

***Tu Deinen Mund
weit auf,
lass mich ihn füllen***

Ps. 81,11